

Expressis verbis

»Unsere Spitäler sehen in den Sommerferien immer eine Explosion der Menge der Teenager, welche eine Abtreibung machen wollen.«

Der chinesische Gynäkologe Song Luyin vom Guangdong Frauenspital in Guangzhou.

»Die Abtreibung hat sich als der größte Risikofaktor herausgestellt – ja als der einzige statistisch signifikante Faktor neben dem Alter (über 50).«

Der Endokrinologe Joel Brind über eine in der Fachzeitschrift »World Journal of Surgical Oncology« veröffentlichten Studie, bei der die Forscher 1492 Türiinnen, die sich auf Brustkrebs testen ließen, mit 2167 Frauen verglichen, die aus anderen Gründen Kliniken aufsuchten.

»Der »Entwicklungspolitische Aktionsplan für Menschenrechte 2008 – 2010« des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung beinhaltet unter anderem die Unterstützung von »Maßnahmen, die zur Umsetzung der sexuellen und reproduktiven Gesundheit und Rechte der Menschen in unseren Partnerländern beitragen. Dazu zählt auch der Zugang zu sicheren Möglichkeiten des Schwangerschaftsabbruches in Fällen, in denen dies menschenrechtlich geboten ist.«

Auszug aus der Antwort der Bundesregierung auf eine »Kleine Anfrage« der Fraktion »Die Linke«, die wissen wollte, was die deutsche Regierung gegen Staaten unternimmt, die eine restriktive Abtreibungsgesetzgebung besitzen.

»Hinter dieser ganzen Kampagne für RU 486 stehen neben den wirtschaftlichen auch ideologische Interessen, und zwar in doppelter Hinsicht: Die einen wollen Abtreibung überhaupt banalisieren und sie jeder Kontrolle entziehen. Die anderen verwässern den Begriff Kind – was ein werdendes Kind ist, lässt sich leichter verdrängen und vergessen, wenn man es zerstören kann, einfach indem man ein Glas Wasser trinkt, um eine Pille aufzulösen.«

Carlo Casini, Präsident der italienischen Lebensrechtsbewegung, zur der von der italienischen Arzneimittelbehörde Ende Juli empfohlenen Zulassung der Abtreibungspille RU 486.

Tops & Flops



Die **Erzdiözese Sydney** hat für die therapeutische Forschung mit körpereigenen, adulten Stammzellen 60.000

Euro zur Verfügung gestellt. Die Gelder sollen Forschungsprojekten zur Verfügung stehen, die bei der Forschung am Menschen die ethischen Standards des katholischen Gesundheits- und Pflegedienstes in Australien respektieren. Das erklärte der Erzbischof von Sydney George Kardinal Pell. Dazu zählten laut Pell das Prinzip des Lebensschutzes und der unantastbaren Menschenwürde. Die bisher erzielten Erfolge der adulten Stammzellenforschung seien beeindruckend und überträfen klar die Ergebnisse der Embryonenforschung. Wörtlich erklärte der Kardinal: »Die katholische Kirche unterstützt und fördert die medizinische Forschung, wie Stammzellenforschung und andere Biotechnologien, unter der Voraussetzung, dass dabei die Würde jeder Form des menschlichen Lebens respektiert wird.« Anders als für die embryonale Stammzellforschung müssen für die Forschung mit adulten Stammzellen keine menschlichen Embryonen getötet werden.



George Kardinal Pell



Das Wissenschaftsmagazin »**Stem Cells and Development**« hat eine Anfang Juli veröffentlichte Studie

zurückgezogen, der zufolge Forscher der Universität Newcastle um den Direktor des Northeast England Stem Cell Instituts (NESCI), Karim Nayernia, weltweit zum ersten Mal menschliches Spermium aus humanen embryonalen Stammzellen hergestellt haben wollen. Wie die Universität Newcastle und das NESCI mitteilten, sei dieser Schritt aus formalen Gründen und nicht aufgrund von wissenschaftlichen Zweifeln an den Ergebnissen der Studie erfolgt. Zur Begründung hieß es, ein Teil der Studie sei ohne Quellenangaben aus den Arbeiten anderer Wissenschaftler kopiert worden. Der für das Plagiat verantwortliche Mitarbeiter soll inzwischen entlassen worden sein. Kritiker der in den Medien als Sensation gehandelten Publikation hatten allerdings nach Erscheinen der Studie bemängelt, das aus humanen embryonalen Stammzellen hergestellte Spermium habe nicht die spezifische Form, die Bewegung und die Funktion von echtem Spermium.



Karim Nayernia



Anm.d.R.: In Deutschland endet jede 5. Schwangerschaft mit einer Abtreibung

Aus dem Netz gefischt

www.rehakids.de

Zugegeben, besonders hübsch ist es nicht. Dafür aber ungeheuer informativ. Und noch dazu völlig kostenlos. Das Portal www.rehakids.de richtet sich speziell an Eltern von Kindern mit Behinderungen und bietet die Möglichkeit, sich mit anderen betroffenen Eltern und Fachleuten kompetent auszutauschen. Wer etwa wissen will, wie man erfolgreich eine Pflegestufe beantragt oder einen Behindertenausweis erhält, welche Einrichtung eine optimale Förderung verspricht oder was bei der Buchung eines Urlaubs mit einem behinderten Kind alles beachtet werden sollte, der ist hier genauso an der richtigen Adresse wie derjenige, der Information zu den verschiedenen Krankheitsbildern oder spezielle Tipps für den richtigen Umgang mit Kindern mit Behinderungen sucht. Um einige Angebote – etwa Listen, in denen Ärzte und Therapeuten oder Reise- und Ausflugsziele empfohlen werden – nutzen zu können, ist eine besondere Freischaltung erforderlich. Hier genügt jedoch ein einfacher

Eintrag in die entsprechende Nutzerliste und schon erhält man auch hier einen kostenlosen Zugriff. Besonders sympathisch: Statt von Kindern mit Behinderungen wird auf www.rehakids.de fast durchgängig von »besonderen Kindern«



gesprächen, auch wenn diese offenbar gar nicht so selten sind, wie mancher vielleicht meint. Denn www.rehakids.de verfügt mittlerweile allein über 15.000 registrierte Nutzer. Kompetenz und Qualität setzen sich eben durch. Sogar im Internet. *reb*

»Die Welt. Die von morgen« (2)

Kombi-Tourismus erfreut sich wachsender Beliebtheit. Den passenden Geldbeutel vorausgesetzt, fliegen Mann und Frau dann etwa zum Golfen nach Florida oder in die Türkei. Zum Tauchen geht es auf die Malediven oder nach Ägypten. Skifahrer zieht es nach Österreich oder in die Französischen Alpen. Nun hat sich ein spanischer Internet-Reiseanbieter etwas Neues einfallen lassen. In Kooperation mit der in Alicante gelegenen Fruchtbarkeits-Klinik »Istituto Bernabeu« bietet der auf homosexuelle Kunden spezialisierte Veranstalter Urlaub der besonderen Art. Sonne, Strand und Samen-spende – so ließen sich die Angebote überschreiben, bei denen lesbischen Paare in Fünf-Sterne-Hotels urlauben können und mittels künstlicher Be-

fruchtungen schwanger werden sollen. Eigenen Angaben zufolge ist der Reiseveranstalter vom Echo auf sein Angebot, das demnächst auch auf Tourismusmessen beworben werden soll, sehr angetan.

Apropos Tourismusmesse: Wir hätten da noch ein paar Ideen, die in der Welt von morgen ebenfalls ein Renner werden könnten. Zur Spätabtreibung könnte man sofort auf die niederländische Insel Texel reisen, zum Klonen – vermutlich erst in ein paar Jahren – nach China. Und wer vom Urlaub oder auch vom Leben genug hat, kann ja bereits jetzt eine letzte Reise in die Schweiz buchen. Zugegeben, noch nicht im Fünf-Sterne-Hotel, aber das kommt auch noch. Wetten?

Stefan Rehder

KURZ & BÜNDIG

Obama will Abtreibungen reduzieren

Rom. US-Präsident Barack Obama hat Papst Benedikt XVI. versprochen, sich um die Senkung der Zahl vorgeburtlicher Kindstötungen in den USA bemühen zu wollen. Das erklärte der Sprecher des Vatikans Frederico Lombardi im Anschluss an die Audienz, die der Papst Obama im Anschluss an den G-8-Gipfel in L'Aquila gewährt hatte. In dem etwas mehr als halbstündigen Gespräch ging es neben den Ergebnissen des G-8-Gipfels auch um ethisch brisante Themen wie Stammzellforschung und Abtreibung. Dabei überreichte Benedikt XVI. Obama auch seine neue Sozialenzyklika »Caritas in Veritate« sowie die Instruktion der vatikanischen Glaubenskongregation »Dignitas Personae« zu Fragen der Bioethik. Obama versprach, die Dokumente aufmerksam zu lesen. Nach Angaben des Vatikans verlief das Treffen – trotz der zu Sprache gekommenen Differenzen auf den Feldern des Lebensschutzes – insgesamt in einer »herzlichen« Atmosphäre. *reh*



Obama

Auch iPS-Zellen ethisch problematisch

Berlin. Der stellvertretende forschungspolitische Sprecher der SPD-Bundestagsfraktion René Rösper hat der Auffassung widersprochen, aus Körperzellen reprogrammierte Stammzellen seien ethisch unproblematisch. Anlässlich der Veröffentlichung zweier Arbeiten in den Fachzeitschriften »Nature« und »Cell Stem Cell«, bei denen chinesische Wissenschaftler im Tierversuch aus sogenannten iPS-Zellen (iPS = induzierte pluripotente Stammzellen) lebensfähige Mäuse geklont haben, erklärte Rösper, die Arbeiten zeigten, »dass jeder wissenschaftliche Fortschritt in diesem ethisch umstrittenen Forschungsfeld neue Fragen« aufwerfe. Aus iPS-Zellen ließen sich »scheinbar lebensfähige Individuen klonen«. Die Gefahr, dass damit auch das reproduktive Klonen näher rücke, sei »nicht so leicht von der Hand zu weisen«. Mit den Reprogrammierungserfolgen würden »klassische Begriffe aus der Embryologie wie etwa Totipotenz und Pluripotenz als Unterscheidungsmerkmale zunehmend in Frage gestellt«. Da sich diese auch im Embryonenschutz- sowie im Stammzellgesetz fänden, müsse die Politik die neuen Entwicklungen sorgfältig beobachten und – falls notwendig – auch den gesetzlichen Rahmen anpassen. *reh*



René Rösper



**Vielen Dank für die ausführliche Be-
richterstattung zum Thema Spätab-
treibung. Sowohl der informative
Artikel von Professor Spieker als
auch die Dokumentation der Exper-
tenanhörung waren sehr auf-
schlussreich. Solche Informationen
sucht man in anderen Medien ver-
geblich. Die Lektüre ihrer Zeitschrift
finde ich immer wieder lohnenswert.**

*Roman Schneider, Düsseldorf, zu
LebensForum Nr. 90*

enten, die im Koma lie- gen, vorher jedoch den Wunsch geäußert haben, in so einem Zustand nicht weiter leben zu wollen. Hier kann doch von einem würdevollen Leben keine Rede mehr sein! Vielmehr wird diesen Patienten ihr vorher geäußelter Wunsch verwehrt und ein würdevolles Sterben verhindert.

Christa Meier, Berlin

Kein Tabu mehr

Die Auseinandersetzung zwischen den Mitgliedern des Ethikrates (Taupitz/ Bauer), über die sie in LebensForum/Nr. 90 berichtet haben, zeigt deutlich, dass das Thema Euthanasie kein Tabu mehr und auch in Deutschland angekommen ist. Professor Taupitz plädiert dafür, dass Ärzte beim Suizid assistieren und dies ganz gewöhnlich über die Krankenkassen abrechnen sollen. Mit dieser Position steht er sicher nicht allein dar. Umso wichtiger ist es, solchen Vorschlägen Einhalt zu gebieten. Die Anregung von Professor Bauer, die Beihilfe zum Suizid unter Strafe zu stellen, ist schlüssig und meines Erachtens auch erstrebenswert. Ich sehe jedoch keine reale Möglichkeit, so ein Gesetz wirklich in die Tat umzusetzen. Es bleibt daher eine wichtige Aufgabe, künftige Juristen, Mediziner und andere Entscheider in ethischen Fragen zu bilden. Nur dann kann auch in Zukunft die Ablehnung der Beihilfe zum Suizid in der Ärzteschaft aufrechterhalten, können Zu- mutungen wie die von Herrn Taupitz abgewehrt werden.

Dr. med. Bodo Baumann, per E-Mail

Bereicherung

Kompliment für die vergangene Aus- gabe des LebensForums, die wieder ein- mal gut gelungen ist. Oft lese ich ihr Magazin komplett durch. Die Artikel sind stets fundiert recherchiert und gut zu lesen. Auch wenn ich nicht immer mit jeder geäußerten Meinung übereinstim- me, so sind die Beiträge doch fast immer eine Bereicherung. Im Bücherforum habe ich schon einige gute Empfehlungen ge- funden. Besonders gut gefallen mir auch die Seiten »Kurz vor Schluss«, die ich meistens als Erstes lese.

Sabine Sauer, Stuttgart

Positiv überrascht

Die Zeitschrift »LebensForum« gefältt mir gut, die Artikel sind verständlich ge- schrieben. Positiv überrascht hatte mich, dass die ALfA sich auch gegen die aktive Sterbehilfe einsetzt. Ich dachte erst, es wird »nur« gegen die Abtreibung ge- kämpft. Da ich Altenpflegerin bin, freut mich umso mehr, dass auch die Alten und Kranken bei Ihnen Gehör finden und nicht vergessen werden.

Johanna Birto, Freiburg

Selbstbestimmungsrecht

Seit etwa drei Jahren lese ich regel- mäßig das LebensForum. Mit vielen Ar- tikeln stimme ich vollkommen überein, vor allem, wenn es um das Thema Abtrei-

bung geht: Hier verfügen Men- schen über das Leben anderer. Beim Suizid ist der Fall jedoch anders geartet: Hier verfügen Menschen über ihr eigenes Le- ben. Wenn je- mand nach in- tensiver Abwägung Bilanz zieht und zu dem Entschluss kommt, dass sein Leben nicht mehr lebenswert ist, warum soll er es dann nicht beenden können? Er schadet doch niemand anderem, sondern macht letztlich von seinem Selbstbestimmungs- recht Gebrauch. Ähnlich ist es bei Pati-



WOMEN ON WEB / WILLEM VETROUVEN

ANZEIGE

Beratung und Hilfe für Schwangere

01 80 - 3 69 99 63 · www.vita-l.de

vital
Es gibt Alternativen

IMPRESSUM

LEBENSFORUM

Ausgabe Nr. 91, 3. Quartal 2009
ISSN 0945-4586

Verlag

Aktion Lebensrecht für Alle (ALfA) e.V.
Ottmarsgäßchen 8, 86152 Augsburg
Tel.: 08 21 / 51 20 31, Fax: 08 21 / 15 64 07
www.alfa-ev.de, Email: info@alfa-ev.de

Herausgeber

Aktion Lebensrecht für Alle e.V.
Bundesvorsitzende Dr. med. Claudia Kaminski (V.i.S.d.P.)

Kooperation

Ärzte für das Leben e.V. – Geschäftsstelle
z.H. Frau Dr. Bärbel Dirksen
Ludwig-Schüsselerstr. 29, 64678 Lindenfels
Tel.: 0 62 54 / 4 30, E-Mail: dr.b.dirksen@gmx.de
www.aerzte-fuer-das-leben.de

Treffen Christlicher Lebensrecht-Gruppen
Stitzenburgstraße 7, 70182 Stuttgart
Tel.: 0711 - 232232, Fax: 0711 - 2364600
E-Mail: info@tclrg.de, Internet: www.tclrg.de

Redaktionsleitung

Stefan Rehder, M.A.

Redaktion

Veronika Blasel, M.A., Alexandra Linder, M.A.,
Dr. med. Maria Overdick-Gulden, Prof. Dr. med. Ingolf Schmid-
Tannwald (Ärzte für das Leben e.V.)

Anzeigenverwaltung

Aktion Lebensrecht für Alle (ALfA) e.V.
Ottmarsgäßchen 8, 86152 Augsburg
Tel.: 08 21 / 51 20 31, Fax: 08 21 / 15 64 07
www.alfa-ev.de, E-Mail: info@alfa-ev.de

Satz / Layout

Rehder Medienagentur, Aachen
www.rehder-agentur.de

Auflage

6.500 Exemplare

Anzeigen

Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 6 vom 1.06.2005

Erscheinungsweise

Vierteljährlich, Lebensforum Nr. 92 erscheint am 18.12.2009,
Redaktionsschluss ist der 6.11.2009.

Jahresbezugspreis

16,- EUR (für ordentliche Mitglieder der ALfA und der Ärzte für
das Leben im Beitrag enthalten)

Bankverbindung

Augusta-Bank
Konto Nr. 50 40 990 - BLZ 720 900 00
Spenden erwünscht

Druck

Reiner Winters GmbH
Wiesenstraße 11, 57537 Wissen
www.rewi.de

Titelbild

Dipl.-Des. Daniel Rennen / Rehder Medienagentur
www.rehder-agentur.de

Das Lebensforum ist auf umweltfreundlichem chlorfrei gebleichtem
Papier gedruckt.

Mit vollem Namen gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt
die Meinung der Redaktion oder der ALfA wieder und stehen in
der Verantwortung des jeweiligen Autors.

Fotomechanische Wiedergabe und Nachdruck – auch auszugs-
weise – nur mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion. Für
unverlangt eingesandte Beiträge können wir keine Haftung über-
nehmen. Unverlangt eingesandte Rezensionsexemplare werden
nicht zurückgesandt. Die Redaktion behält sich vor, Leserbriefe
zu kürzen.



Helfen Sie Leben retten!

Aktion Lebensrecht für Alle (ALfA) e.V.

Ottmarsgäßchen 8, 86152 Augsburg
Telefon (08 21) 51 20 31, Fax (08 21) 156407, <http://www.alfa-ev.de>
Spendenkonto: Augusta-Bank eG (BLZ 720 900 00), Konto Nr. 50 40 990

Ja, ich abonniere die Zeitschrift Lebensforum für 16,- € pro Jahr.

Herzlich laden wir Sie ein, unsere ALfA-Arbeit durch Ihre Mitgliedschaft zu unterstützen.

Ja, ich unterstütze die Aktion Lebensrecht für Alle (ALfA) e.V. als ordentliches Mitglied mit einem festen Monatsbeitrag. Der Bezug des Lebensforums ist im Beitrag schon enthalten. Die Höhe des Beitrages, die ich leisten möchte, habe ich angekreuzt:

12,- € jährlich für Schüler, Studenten und Arbeitslose

24,- € jährlich Mindestbeitrag

_____ € jährlich freiwilliger Beitrag.

Mitgliedsbeiträge und Spenden sind steuerlich abzugsfähig!

Meine Adresse

Name _____

Straße, Nr. _____

PLZ, Ort _____

Freiwillige Angaben

Geboren am _____

Telefon _____

Religion _____

Beruf _____

Um Verwaltungskosten zu sparen und weil es für mich bequemer ist, bitte ich Sie, meine Beiträge jährlich von meinem Konto einzuziehen:

Institut _____

Konto.-Nr. _____

BLZ _____

Datum, Unterschrift _____

